

FAMILY-BUSINESS ERFOLGE ABSEITS DES RAMPENLICHTS

Leuchtende Wegweiser durch den Stadtdschungel

Hinter Lichtwerbung für Handel und Behörden findet sich ein niederösterreichischer Familienbetrieb.

Kahmann Frilla prägt das Stadtbild mit Schildern und Leuchtbuchstaben. Von den ersten Jahren im Wiener Souterrain bis zu Logos auf dem Donauturm.

Verena Kainrath

Versicherer mögen es gerne blau. Lebensmittelhändler lassen es lieber in Rot und Gelb leuchten. Edle Buchstaben aus Chrom sind an einer Tankstellen eher fehl am Platze. Autohändler jedoch fahren darauf ab. Michael Kahmann assoziiert Unternehmen quer durch alle Branchen mit Farben und Formen. Der Relaunch einer Marke, Rundumerneuerung und Fusionen lassen ihn auf neue Aufträge hoffen.

Dass in Städten und Gemeinden kein Weg an seinem Betrieb vorbeiführt, diesen jedoch kaum ein Österreicher kennt, stört ihn eigentlich nicht, sagt der Techniker. Ihm genüge es, wenn er das Ergebnis seiner Arbeit täglich auf den Straßen sehe. Das sei sinnstiftend.

Kahmann fertigt in Alltengbach leuchtende Schilder und Buchstaben. Ob Wegweiser an Bahnhöfen, Leuchtschilder für Handelsketten und die Polizei oder die blau-grünen Bankomat-Zeichen: Sie werden in Niederösterreich von gut 90 Mitarbeitern aus zwölf Gewerbebetrieben unter dem Dach von Kahmann Frilla entwickelt und gebaut. Im Vorjahr stieg der Umsatz des Familienunternehmens um 30 Prozent auf 13,4 Millionen Euro.

„Aufs richtige Pferd“

Kahmann führt den Betrieb mit seiner Schwester Christine, einer Betriebswirtin. Auf die Beine gestellt hat ihn ihr Vater. In einem Souterrain in Wien-Ottakring mit Möbeln aus dem Dorotheum habe es begonnen. Im ersten Kassabuch sei jeder Bleistift und Radiergummi vermerkt worden, erzählt Kahmann-Rötzer. Alteingesessene Mitbewerber hatten dem Neuesteiger ein baldiges Ende prophezeit. „Aber er hat aufs richtige



Christine und Michael Kahmann: Geschwister als Chefs. F.: Kahmann

Pferd gesetzt und sich mit Innovation und neuen Materialien gegen die starke Konkurrenz behauptet.“

Die Kahmanns übernahmen daraufhin einen Betrieb in Alltengbach und fusionierten später mit Frilla, auch um einen Einstieg ausländischer Rivalen zu verhindern. Mittlerweile sieht sich die Familie in Österreich als Marktführer der kleinen feinen Branche, die einen Bedarf der Kunden nicht wecken muss; dieser ergibt sich durch den Wirtschaftswandel von selbst.

Konjunkturkrisen spüre er nur bedingt, sagt Michael Kahmann. 2009 sei fast die ganze Industrie in Deckung gegangen, was die Niederösterreicher damals mehr als ein Viertel ihres Umsatz kostete. Mittlerweile habe man die Einbu-

sen aber wieder ausgeglichen. 2012 sorgten Großaufträge der ÖBB für den Wiener Hauptbahnhof und Wien Mitte für Schwung. Ersterer wurde mit 3000 Laufmeter an LED bestückt. Auch VW, Peugeot, Hyundai und Kia orderten in Alltengbach. Für die Bank Austria beförderte ein Spezialhubschrauber ihr Logo einst auf den Donauturm. Für heuer ist Kahmann Frilla ob der Auftragslage optimistisch. Eine langfristige Planung sei allerdings kaum mehr möglich.

Lichtverschmutzung

Harte Debatten rund um Lichtverschmutzung und Lichtsmog in großen Städten will Michael Kahmann nicht kleinreden. Neue Auflagen und Technologien reduzierten die Helligkeit ebenso wie den Energieverbrauch, sagt er. Anrainern dürften nicht gestört, Autofahrer nicht geblendet werden.

Die in Österreich bestehenden Auflagen hält er für ausreichend, befürchtet aber weitere Verschärfungen. „Die Frage ist, wie weit ei-

ne Lichtwerbung dann überhaupt noch Sinn machen würde.“ Kahmann kauft die Rohmaterialien in Osteuropa zu. Alle weiteren Arbeitsschritte, vom Schweißen bis zum Sandstrahlen und Montieren, passieren in Österreich. Niedrigere Lohnkosten im Osten seien verlockend, räumt er ein. An der Fertigung hierzulande werde er jedoch nicht rütteln. Wolle die Politik etwas für den Mittelstand tun, müsse sie den Faktor Arbeit entlasten, sagt er. Auch das Kammeresystem sei nicht mehr zeitgemäß.

Kahmann senior sitzt im Beirat des Familienunternehmens. Der Rückzug aus der Geschäftsführung sei ihm nicht leichtgefallen, sagt Tochter Christine. „Der Betrieb ist sein Lebenswerk.“ Loszulassen sei da nie einfach. Letztlich sei der Weiterbestand des Unternehmens aber das Wichtigste für ihn. Er gebe keine Direktiven, er wolle jedoch stets auf dem Laufenden gehalten werden. Schmunzelnder Nachsatz: „Es ist, als würde die KPMG im Haus sitzen.“



Reklame, made in Alltengbach.

Foto: Kahmann Frilla

BEZAHLTE ANZEIGE

card complete

Österreichs Karten-Komplettanbieter präsentiert die neuen NFC-fähigen Terminals

Bargeldloser Zahlungsverkehr ist mittlerweile fixer Bestandteil des täglichen Wirtschaftslebens.

Die Vorteile der Kreditkartenzahlungen reichen von einem Höchstmaß an Sicherheit und Komfort bis hin zu umfangreichen Service- und Versicherungsleistungen.

Für Handel und Gewerbe verlangt es dabei nach einem starken Partner, für den persönliche Beratung und Betreuung ebenso selbstverständlich sind wie der 24-Stunden-Genehmigungsservice und die Verkaufunterstützung am Point of Sale. Die card complete Service Bank AG als Österreichs einziger voll integrierter Karten-Komplettanbieter bietet dies: alle Elemente des bargeldlosen Zahlens, von der Produktentwicklung über Akzeptanzgeräte bis zu Abwicklungssystemen – und zwar aus einer Hand, gepaart mit Top-Service. Dies bestätigen

auch die renommierten European Service Value Awards, die card complete erst kürzlich als eines der besten Unternehmen Österreichs in Sachen Kundenbeziehungspraxis ausgezeichneten.

Flexible Terminalangebote

Akzeptanzpartner von card complete können aus einer umfangreichen Produktpalette die beste Terminallösung für jede Unternehmensgröße wählen und erhalten durch einen autorisierten Servicepartner das passende complete-Servicepaket zu einem attraktiven Preis gleich dazu.

Für stationäre Lösungen steht eine Reihe erprobter und unkompliziert bedienbarer Standgeräte zur Verfügung, wie das complete terminal compact, das complete terminal comfort und das complete terminal kasse. Bei Zahlungsabwicklung au-

ßerhalb fixer Geschäftsräumlichkeiten, etwa bei Zustelldiensten, Messen, Taxi etc., stellt card complete seinen Akzeptanzpartnern verschiedene mobile Terminallösungen zur Auswahl. Je nach Bedarf sind die portablen Terminals mit GPRS, IP, Wireless-LAN-Technologie oder Bluetooth® ausgestattet und eignen sich hervorragend für Unternehmen mit mobilen Verkaufsstellen. „Höchste Maßstäbe – das gilt für uns im Service, in der Sicherheit und in der Technologie“, skizziert Dr. Heimo Hackel, Vorstandsvorsitzender der card complete Service Bank AG, die Philosophie.

Innovationsführer in puncto kontaktlosem Bezahlen

Bei card complete, Österreichs Nummer 1 am heimischen Kreditkartenmarkt und federführendem Innovationstreiber beim bargeldlo-

sen Zahlungsverkehr, gehören ständige Verbesserungen auf allen Ebenen zum täglichen Geschäft dazu. Um das kontaktlose Bezahlen reibungslos zu ermöglichen, bietet card complete selbstverständlich auch die neueste Generation NFC-tauglicher Kartenlesegeräte.

complete terminal countertop, complete terminal wireless und complete terminal mobile unterstützen den Trend zum kontaktlosen Bezahlen von Kleinbeträgen. Der integrierte NFC-Leser und zwei ARM-Prozessoren sorgen für einen noch schnelleren Abwicklungsprozess. Neben einem hochauflösenden Farbdisplay überzeugen die contactless-Terminals durch das moderne und ansprechende Design. „Mit den neuen NFC-fähigen Terminals steht der schnelle, sicheren und einfachen kontaktlosen Transaktion nichts mehr im Wege. Die Kreditkarte muss dazu nur noch an den speziellen Kartenleser gehalten werden und abgeschlossen ist der kontaktlose Zahlvorgang. Wir sind davon überzeugt, dass sowohl Kunde als auch Akzeptanzpartner von der contactless-Technologie profitieren werden“, ergänzt Dr. Hackel.

FACTBOX

card complete ist mit rund 1,2 Mio. Karteninhabern und einem flächendeckenden Netz von Akzeptanzstellen die Nummer 1 am heimischen Kreditkartenmarkt. Der einzige österreichische voll integrierte Karten-Komplettanbieter vereint alle Elemente des bargeldlosen Zahlens – von der Produktentwicklung über Akzeptanzgeräte bis zu Abwicklungssystemen – unter einem Dach und bietet Karteninhabern und Akzeptanzpartnern ein Höchstmaß an Sicherheit und Service in allen Belangen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.

Weitere Informationen unter:
www.cardcomplete.com

Mehr Infos für Akzeptanzpartner:
card complete Service Bank AG
Abteilung Händler-Betreuung
Lassallestraße 3
1020 Wien
T: +43/(0)1/711 11-400
F: DW 450
vp@cardcomplete.com
www.cardcomplete.com



Akzeptanzgeräte der neuesten Generation von card complete – NFC inklusive.

Foto: card complete

INFOKASTEN

Kartenakzeptanz – Vorteile für Akzeptanzpartner

Mit card complete sind der bargeldlose Zahlungsverkehr und die Abrechnung verschiedener Karten einfach und transparent. Sowohl VISA, MasterCard, JCB, Maestro, V PAY als auch American Express und Diners Club – sämtliche Karten werden über ein POS-Terminal akzeptiert und durch die Serviceorganisation von card complete abgerechnet. Akzeptanzpartner von card complete bieten ihren Kunden einen bedeutenden zusätzlichen Zahlungsservice und somit eine Reihe von Vorteilen, wie beispielsweise:

- Mehr Service: Kundenfreundliche und bequeme Abwicklung an der Kasse
- NFC-Services als schnelle und einfache Zahlungsform der Zukunft – auch für Kleinbeträge
- Imagesteigerung und Gewinnung neuer Kunden – national und international
- Steigerung der Umsätze durch Spontankäufe
- Sie kommen sicher und schnell zu Ihrem Geld
- Bequeme und sichere Zahlung auch im Internet
- 24-Stunden-Service für Autorisierungen
- Kein Diebstahlrisiko von Bargeld
- Kein umständliches Bargeldhandling



21 %
der Gewerbebetriebe wollen heuer mehr investieren als im Vorjahr.